

# Interdisziplinäre Kooperationen – aus verschiedenen Perspektiven gedacht und gemeinsam gehandelt. Medizin – Forschung – Sozialarbeit

Br. Prof. Dr. rer. cur. Peter Schiffer OSCam  
Professur Pflegewissenschaft



Staatlich anerkannte Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften  
der Evangelischen Landeskirche in Württemberg  
Protestant University of Applied Sciences

# Interdisziplinäre Kooperationen

Kontext Gesundheitswesen in Deutschland

Begriffliche Annäherungen

Vertrauensvolle Verständigung

Voraussetzungen und Bedingungen  
(Praxis, Lehre und Forschung)

Management von Interdisziplinären Kooperationen

Interdisziplinäre Forschung

# ETHOS Europäische Typologie für Wohnungslosigkeit

Orientierung

Grundlage

gemeinsamer Sprache

ETHOS Europäische Typologie für Wohnungslosigkeit				
	Operative Kategorie	Wohnsituation	Definition	
OBdachLOS	1 Obdachlose Menschen	1.1 im öffentlichen Raum, in Verschlägen, unter Brücken etc.	Auf der Straße lebend, an öffentlichen Plätzen wohnend, ohne eine Unterkunft, die als solche bezeichnet werden kann	
	2 Menschen in Notunterkünften	2.1 Notschlafstellen, Wärmestuben	Menschen ohne festen Wohnsitz, die in Notschlafstellen und niederschweligen Einrichtungen übernachten	
WOHNUNGSLOS	3 Menschen, die in Wohnungsloseneinrichtungen wohnen	3.1 Übergangwohnheime	Menschen die in Einrichtungen wohnen, in denen die Aufenthaltsdauer begrenzt ist und keine Dauerwohnplätze zur Verfügung stehen	
		3.2 Asyle und Herbergen		
		3.3 Übergangswohnungen		
	4 Menschen, die in Frauenhäusern wohnen	4.1 Frauenhäuser	Frauen, die wegen häuslicher Gewalt ihre Wohnung verlassen haben und kurz- bis mittelfristig in einer Schutz Einrichtung beherbergt sind	
	5 Menschen, die in Einrichtungen für AusländerInnen wohnen	5.1 Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge und andere Zuwanderer/-innen, Auffangstellen,	ImmigrantInnen und AsylwerberInnen in speziellen Übergangunterkünften, bis ihr Aufenthaltsstatus geklärt ist	
5.2 Gastarbeiterquartiere		Quartiere für AusländerInnen und Ausländer mit befristeter Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis		
6 Menschen, die von Institutionen entlassen werden	6.1 Gefängnisse, Strafanstalten	Nach Haftentlassung kein ordentlicher Wohnsitz vorhanden		
	6.2 Medizinische Einrichtungen, Psychiatrie, Reha-Einrichtungen etc.	bleiben weiter hospitalisiert, weil kein Wohnplatz zur Verfügung steht		
	6.3 Jugendheime	Fallen nicht mehr unter die Jugendwohlfahrt, bleiben aber weiterhin im Heim, weil keine andere Wohnmöglichkeit zur Verfügung steht		
7 Menschen, die in Dauereinrichtungen für Wohnungslose wohnen	7.1 Langzeitwohnheime für ältere Wohnungslose	Langzeitwohneinrichtungen mit Betreuung angeboten für ältere und ehemals wohnungslose Menschen (Unterstützung dauer normalerweise länger als ein Jahr)		
	7.2 ambulante Wohnbetreuung in Einzelwohnungen			
UNGESICHERTES WOHNEN	8 Menschen, die in ungesicherten Wohnverhältnissen wohnen	8.1 temporäre Unterkunft bei Freunden / Bekannten / Verwandten	Wohnen in regulärem Wohnraum, aber ohne einen Hauptwohnsitz zu begründen und nur als vorübergehender Unterschlupf, weil kein eigener Wohnraum verfügbar ist	
		8.2 Wohnen ohne <u>mietrechtliche</u> Absicherung, Hausbesetzung		Wohnen ohne Rechtstitel, illegale Hausbesetzung
		8.3 illegale Landbesetzung		Landbesetzung ohne rechtliche Absicherung
9 Menschen, die von Zwangsäumung bedroht sind	9.1 nach Räumungsurteil (bei gemietetem Wohnraum)	Wohnungen, für die bereits ein Räumungstitel vorliegt		
	9.2 bei Zwangsversteigerung (von selbstgenutztem Wohnungseigentum)		Gäubiger sind bereits zur Zwangsversteigerung berechtigt	
10 Menschen, die in ihrer Wohnung von Gewalt bedroht sind	10.1 mit Strafanzzeige gegen Täter, trotz Wegweisungsbeschluss	Wohnen in Wohnungen, in denen man trotz Polizeischutz nicht vor Gewalt sicher ist		
UNZUREICHENDES WOHNEN	11 Menschen, die in Wohnprovisorien hausen	11.1 Wohnwägen	Wohnen in Behausungen, die für konventionelles Wohnen nicht gedacht sind, die notdürftig zusammengebaut oder als Wohnwägen und Zelte gedacht sind	
		11.2 Garagen, Keller, Dachböden, Abbruchhäuser etc.		
		11.3 Zelte, vorübergehende Behausungen		
12 Menschen, die in ungeeigneten Räumen wohnen	12.1 Abbruchgebäude und andere bewohnte Gebäude, die nicht (mehr) zum Wohnen geeignet sind	Wohnen in Gebäuden, die für Wohnzwecke gesperrt oder ungeeignet sind, die kurz vor einem Abbruch stehen oder die durch die Bauordnung als ungeeignet klassifiziert sind		
13 Menschen die in überbelegten Räumen wohnen	13.1 Unterschreitung der zulässigen Mindestgröße pro Kopf, höchste nationale Grenze für Überbelegung	Wohnen in Räumen, die entgegen den Mindestanforderungen völlig überbelegt sind und von mehr Menschen als zulässig bewohnt werden		



FEANTSA

European Federation of National Associations Working with the Homeless (EFNH)  
 Fédération Européenne d'Associations Nationales Travaillant avec les Sans-Abri (FENSA)  
 194 Chaussée de Louvain • 1210 Brussels • Belgium • Tel.: +32 2 200 06 09 • Fax: +32 2 209 41 74 • office@feantsa.org • www.feantsa.org

# Zonen der Exklusivierung bis Exkludierung



**Exklusion:** Zustand, Prozess, Wirkkraft und Wirkung  
(Kronauer 2010)

# Kontext Gesundheitswesen in Deutschland

**Zunehmend alternde Bevölkerung** (Destatis 2018)

**Arztberufekrise** (Ewig 2015)

**Pflegekräftemangel** (Schnabel/Manzei 2016)

**Ökonomisierung** (im Sinne des „agonalen Wettbewerbs“)  
(Schnabel/Manzei 2016)

**Refinanzierung**

# Interdisziplinäre Kooperation

Interdisziplinarität erscheint relevant für die **Praxis**, am Ort der konkreten „gemeinsamen“ Arbeit, in der **Lehre**, in der **Forschung**, als Prozess, auch mit Gewinn für sich selbst, mit Blick auf **Gemeinsames** und **Trennendes** und als „**Vogelperspektive**“ auf die eigene Disziplin.

Interdisziplinarität ist innerhalb und außerhalb des Hochschulbetriebes, der Praxis als „gelebtes Leben“ und in der Forschung als „gelebtes Leben“ in der Gegenwart in aller Munde und Gedanken.

# Interdisziplinäre Kooperation

Die Diskrepanz zwischen **Verwendungshäufigkeit** und **theoretischer Reflexion** erscheint kaum so groß wie im Fall der Interdisziplinarität.

Eine immer dynamischere, komplexere Gesellschaft erfasst mit ihren vielschichtigen Problemstellungen und Transformationen zwangsläufig auch unsere heutige Arbeitswelt.

# Begriffliche Annäherungen

**Kooperation** verstanden als **zweckgerichtete Zusammenwirken von Handlungen zweier oder mehrerer Lebewesen, Personen oder Systeme**, unter Umständen in Arbeitsteilung, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Kooperation setzt **Vertrauen** voraus welches aus erfolgreichem gemeinsamen tun oder gemeinsamen Scheiterns als **gemeinsame Erfahrung auf ein Ziel hin** entspringt. Die Kooperationsbereitschaft ist der Indikator für das Vertrauen. (vgl. Böhm 2006)



# Begriffliche Annäherungen

**Multi** – viele, Multidisziplinarität impliziert ein disziplinäres Nebeneinander

**Pluri** – viele, pluridisziplinäre Arbeit impliziert auch ein Nebeneinander der Disziplinen und vermag nicht, die verschiedenen Perspektiven ineinander zuführen oder zu vereinigen

**Cross** - Kreuz/Mischung - „**Crossdisziplinarität**“ (vgl. Balsiger 2005) bezeichnet eine erste Stufe der Zusammenarbeit, welche die Übernahme und Nutzung fremder Erkenntnisse Methoden und Programme für die eigene Disziplin beinhaltet.

# Begriffliche Annäherungen

„**Binnendisziplinarität**“ - disziplinäre Arbeit nach Innen in die eigene Disziplin

**Trans** – über, hinüber, jenseits, auf die andere Seite, die **transdisziplinäre Arbeit** greift komplexe gesellschaftliche Probleme auf, indem sie Wissen und Methoden aus verschiedenen wissenschaftlichen Fächern verknüpft und Expertise aus dem gesellschaftlichen Problemfeld einbezieht und im Interesse der AdressatInnen und /oder der Einrichtungen zu kooperieren.

**Ehrenamt** als wird ein Amt bezeichnet, welches auf freiwilliger Basis ausgeübt wird und für dessen Ausübung der Tätige nicht entlohnt wird.

# Begriffliche Annäherungen

**Inter** – zwischen, **interdisziplinäre Arbeit** mehr als ein Nebeneinander

**Interdisziplinarität** kann auch im Sinne Böhms als „**fächerübergreifende Zusammenarbeit**“ verstanden.

Vgl. Böhm, B. (2006): **Vertrauensvolle Verständigung** – Basis interdisziplinärer Projektarbeit. 1. Aufl. Stuttgart. Einführung.

-> **Projekt!**

# Vertrauensvolle Verständigung herstellen - Zentrales Phänomen interdisziplinärer Projektarbeit

## Graphische Darstellung des Modells

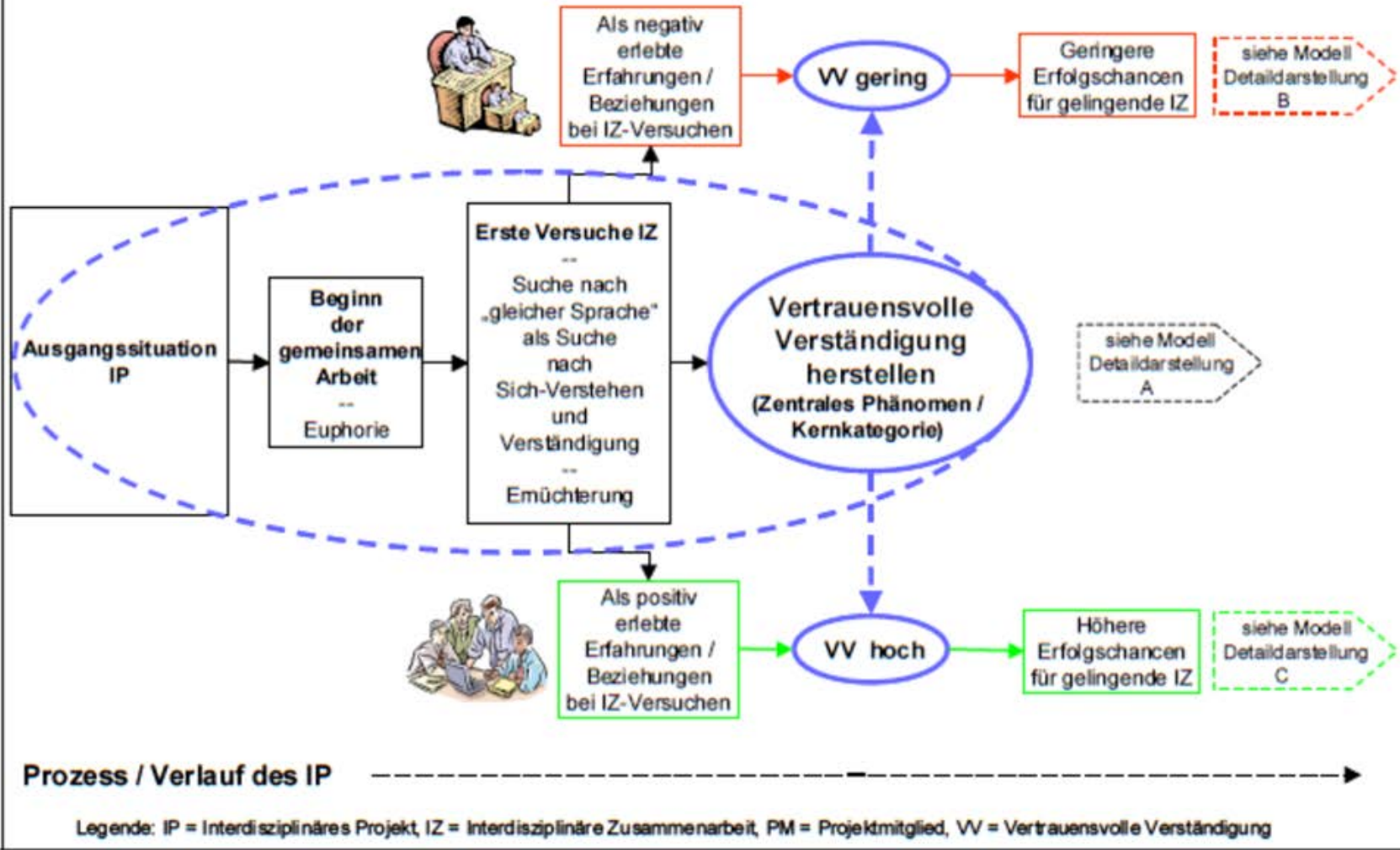


Abbildung 12: Graphische Darstellung des Gesamtmodells

Böhm, B. (2006): Vertrauensvolle Verständigung – Basis interdisziplinärer Projektarbeit. 1. Aufl. Stuttgart.

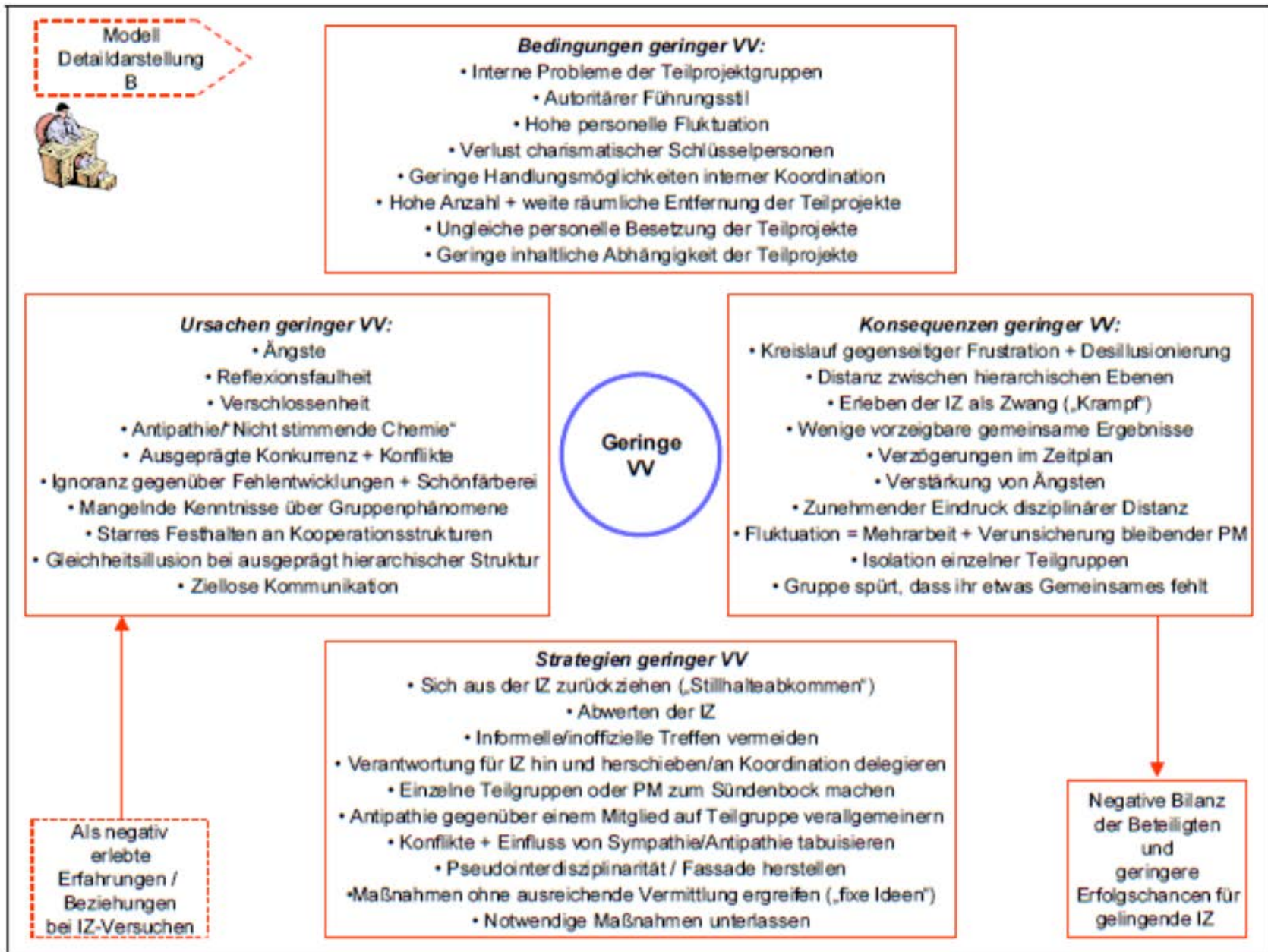


Abbildung 14: Theoretisches Modell Detaildarstellung B

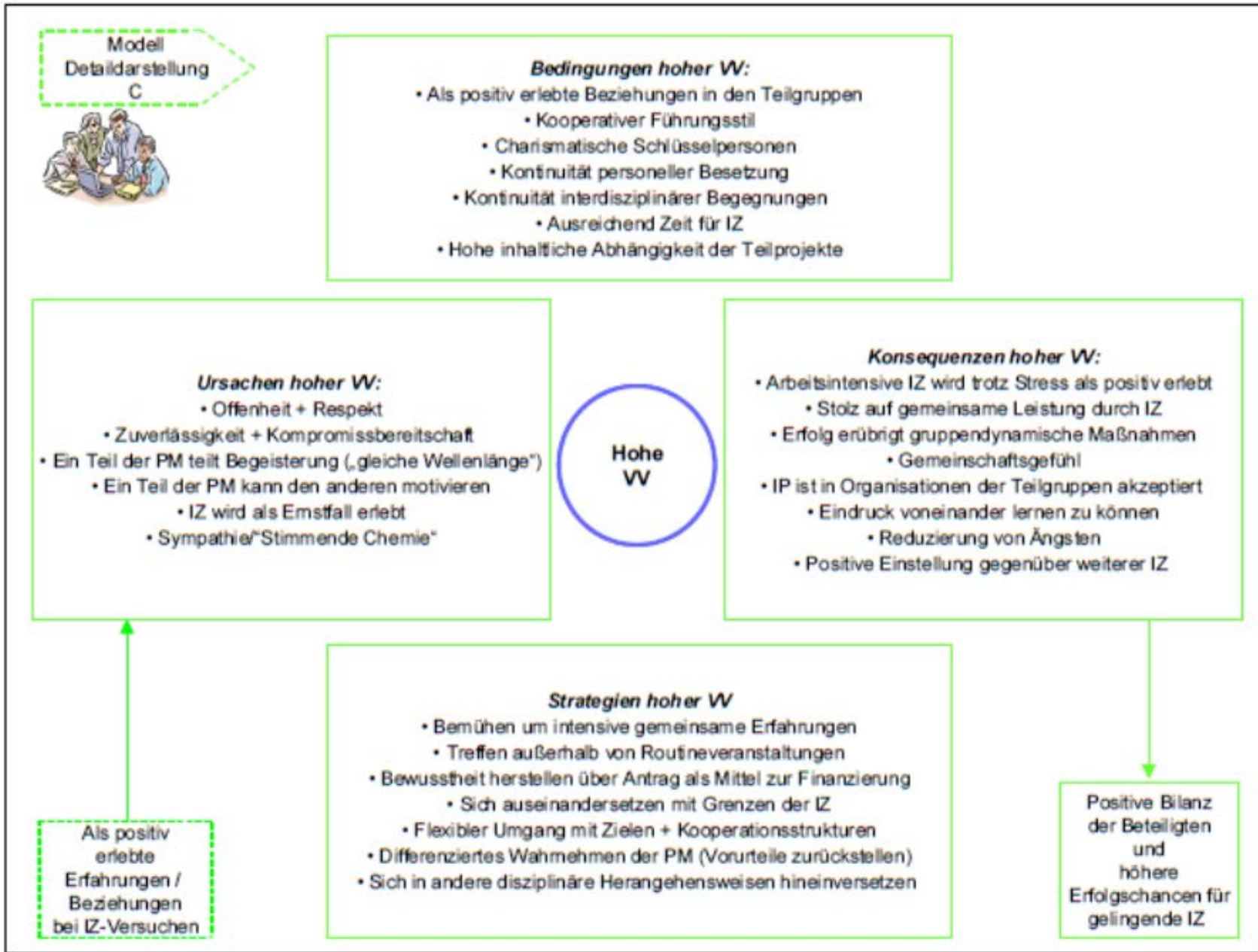


Abbildung 15: Theoretisches Modell Detaildarstellung C

Böhm, B. (2006): Vertrauensvolle Verständigung – Basis interdisziplinärer Projektarbeit. 1. Aufl. Stuttgart.

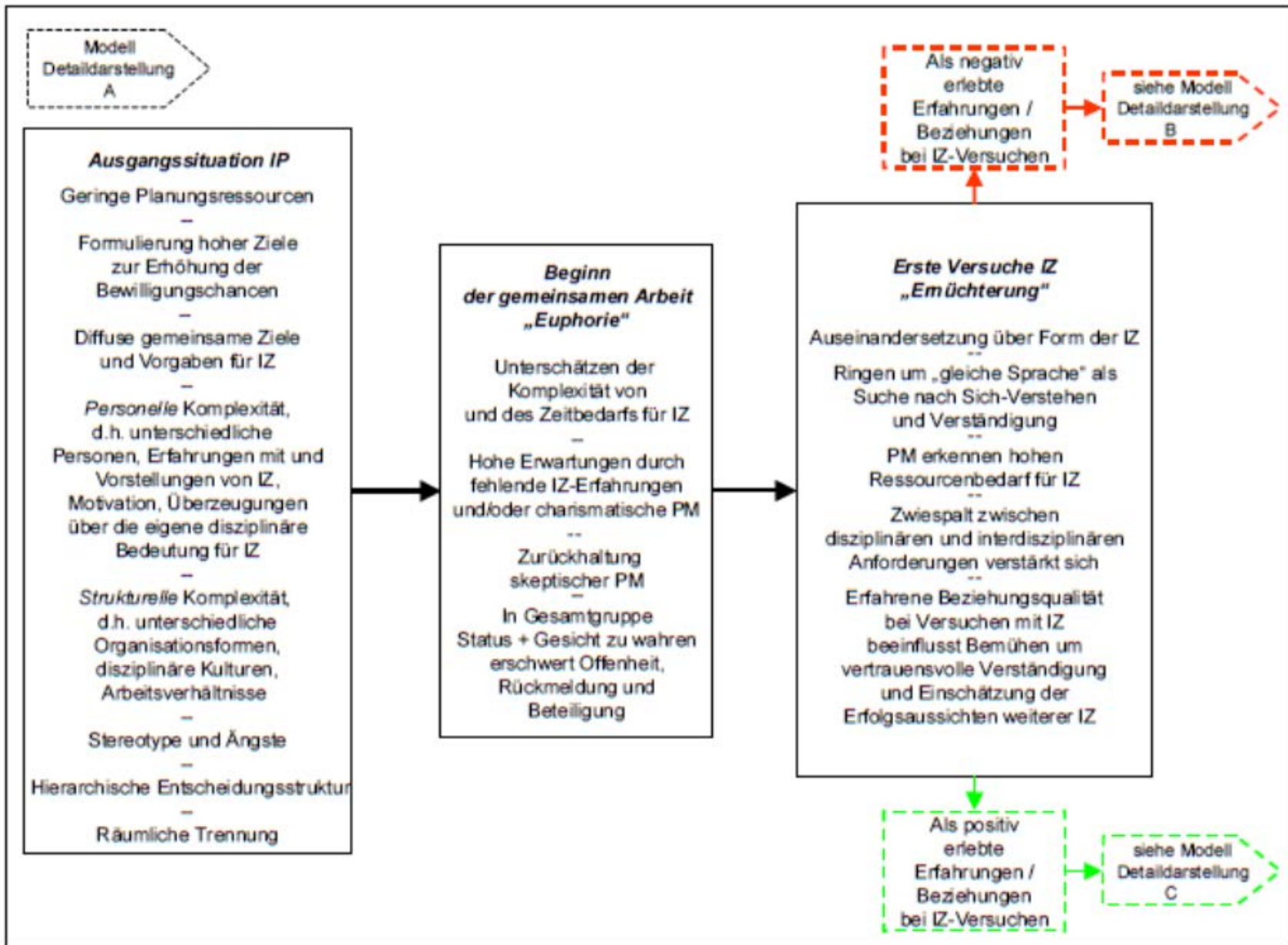


Abbildung 13: Theoretisches Modell Detaildarstellung A

Böhm, B. (2006): Vertrauensvolle Verständigung – Basis interdisziplinärer Projektarbeit. 1. Aufl. Stuttgart.

# Voraussetzungen und Bedingungen (Praxis, Lehre und Forschung)

**Lust** andere Disziplinen/Professionen kennen zu lernen, was uns eint was uns trennt. **Entdecken.**

**Lust** den/die anderen verstehen zu wollen – ehrliches Interesse am Gegenüber und dem gemeinsamen Ziel.  
**Verstehen.**

**Lust** über Denkstil, Paradigmen und Wissenskultur (Vergemeinschaftlichung) wechselseitiges Wissen zu sichten.  
**Reflektieren.**



# Voraussetzungen und Bedingungen (Praxis, Lehre und Forschung)

**Lust** zusammen zu arbeiten an einem gemeinsamen Ziel auf ein gemeinsames Gutes hin. **Gemeinschaftliches Handeln.**

**Lust** an der Bewältigung von Phänomenen mit zu arbeiten wo offensichtlich die eigene Disziplin an Grenzen stößt.  
**Herausforderungen annehmen.**

**Lust** auf „Geben und Nehmen“ (Maus 1968) (Reziprozität) in Fairness (Rawls 1971/2017). **Gewinn.**

# Voraussetzungen und Bedingungen (Praxis, Lehre und Forschung)

„**Lust** auf konstruktive Auseinandersetzung“ (Brandenburg 2015 S.1). **Suchen und Ringen.**

**Lust** auf Regeln und Verfahren zur Kooperationsförderung.  
**Ermöglichung.**

**Lust** auf „wechselseitigem Respekt und geteilten Werten“  
(Verspuy et al. 2018). **Anerkennung.**

# Voraussetzungen und Bedingungen (Praxis, Lehre und Forschung)

**Lust** auf professions- und disziplinübergreifendes „Heilhandeln“ und heilsam tätig sein in Gemeinschaft. **Heilen.**

**Lust** sich korrigieren zu lassen und Mut zum Korrigieren.  
**Veränderung.**

**Lust** und Mut zu komplexen und komplizierten „polylog“ (Petzold 2007). **Kommunikation/Anschlusskommunikation.**

# Management von Interdisziplinären Kooperationen

## **Leitung und Führung**

Leitung basiert auf der formalen Position oder Funktion, die eine Person in einem Unternehmen einnimmt.

Führung dagegen ist unabhängig von der offiziellen Position, sie basiert auf Zustimmung bei den Geführten.

**Top down**

**Bottom up**

# Management von Interdisziplinären Kooperationen

**Systeme und Systemgrenzen** – systemische Denken

**Ermöglichung** durch **tragende Träger** welche die Rahmenbedingungen für eine interdisziplinäre Kooperation ideell, strukturell und finanziell setzen.

# Isomorphie

Eine größer werdende Übereinstimmung zwischen verschiedenen Organisationen führen DiMaggio und Powell auf Isomorphie zurück:

**„Isomorphism is a constraining process that forces one unit in a population to resemble other units that face the same set of environmental conditions.“**

(Isomorphismus ist ein einschränkender Prozess, der eine Einheit in einer Population dazu zwingt, anderen Einheiten zu ähneln, die denselben Umgebungsbedingungen ausgesetzt sind.)

DiMaggio, P. J.; Powell, W. W. (1983/2009)

# Isomorphie

Es bestehen für DiMaggio und Powell drei Mechanismen von Isomorphie in Einrichtungen:

**coercive isomorphism** = **Zwang** (z. B. Gesetze),

**mimetic isomorphism** = **Nachahmung** (z. B. Nachbildung durch Zuschauen und Mitmachen)

**normative isomorphism** = **normativer** Druck, soziale Skripte (z. B. soziale Gewohnheiten).

DiMaggio, P. J.; Powell, W. W. (1983/2009)

# Management von Interdisziplinären Kooperationen

## **Verlässliche Kommunikation**

### **Rollen- und Verantwortungsbereichsklarheit ->**

Vorbehaltsaufgaben (Diagnostik und Therapie in der Medizin; Erhebung des individuellen Pflegebedarfs, die Organisation und Steuerung des Pflegeprozesses, die Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität in der Pflege)

### **Sprachmodus** finden gemeinsame Sprache

**Team – Teamarbeit** als Zusammenschluss von mehreren Personen zur Lösung einer bestimmten Aufgabe oder zur Erreichung eines bestimmten Zieles



# Management von Interdisziplinären Kooperationen

## **Respektvoller wechselseitiger Umgang**

Werte und Ethik benennen, anerkennen, **professionelle, disziplinäre und ehrenamtliche Identität**

**Leitung und Führung** notwendig um Vertrauen zu bilden, Ziele zu reaktualisieren, Rahmensetzung für **vertrauensvolle Verständigung**

# Interdisziplinäre Kooperationen Forschung

„Hierarchisches Gegenstand-Kontakt-Modell“ (Voigt, 2010 S. 40) „Leitdisziplin“

„Nicht hierarchisches Gegenstand-Kontakt-Modell“ (Voigt, 2010 S. 40)

„Kooperation-Kontakt-Modell“ (Voigt, 2010 S. 42)

Disziplinarität kann eine hilfreiche Bedingung für Interdisziplinarität in der Forschung (Praxis und Lehre) sein

Habitus (Bourdieu)

Ich wünsche Ihnen gute und  
gelungene interdisziplinäre  
Kooperationen zum Wohl Ihrer  
KlientInnen und ihrer selbst

Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit

# Literatur

- ARONOFF, Nell und Elizabeth STELLRECHT, 2017. Teaching evidence-based practice principles to prepare health professions students for an interprofessional learning experience. *Journal of the Medical Library Association*. 105(4), 376-384.
- BALSIGER, Philipp W., 2005. *Transdisziplinarität: Systematisch-vergleichende Untersuchung disziplinenübergreifender Wissenschaftspraxis*. München: Fink.
- BENNETT, Elaine und Yvonne HAUCK, 2016. An interprofessional exploration of nursing and social work roles when working jointly with families. *Journal of Interprofessional Care*. 30(2), 232-237.
- BERGER, Sarah und Joachim SZECSENYI, 2017. Anchoring interprofessional education in undergraduate curricula: The Heidelberg story. *Journal of Interprofessional Care*. 31(2), 175-179.
- BERGMANN, Matthias, Thomas JAHN, Tobias KNOBLOCH, Wolfgang KROHN, Christian POHL und Engelbert SCHRAMM, 2012. *Methods for Transdisciplinary Research: A Primer for Practice* [Online-Quelle]: Campus Verlag.
- BÖHM, Birgit, 2006. *Vertrauensvolle Verständigung - Basis interdisziplinärer Projektarbeit*. 1. Aufl. Stuttgart: Steiner.
- BOLAND, Daubney Harper und Mary Alice SCOTT, 2016. Interprofessional immersion: Use of interprofessional education collaborative competencies in side-by-side training of family medicine, pharmacy, nursing, and counselling psychology trainees. *Journal of Interprofessional Care*. 30(6), 739-746.
- BRANDENBURG, Hermann, 2015. Interdisziplinarität in der Gerontologie: Theoretische Probleme und praktische Herausforderungen. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* [Online-Quelle]. 48(3), 220-224.

# Literatur

- BREWER, Margo L. und Helen Louise FLAVELL, 2016. A scoping review to understand "leadership" in interprofessional education and practice. *Journal of Interprofessional Care*. 30(4), 408-415.
- DIMAGGIO, Paul J. und Walter W. POWELL, 1983. The Iron Cage Revisited: Institutional Isomorphism and Collective Rationality in Organizational Fields. *American Sociological Review* [Online-Quelle]. 48(2), 147-160. Verfügbar unter: 10.2307/2095101
- DIMAGGIO, Paul J. und Walter W. POWELL (2009) „Das stahlharte Gehäuse neu betrachtet: Institutioneller Isomorphismus und kollektive Rationalität in organisationalen Feldern“. In: Müller, H.-P.; Sigmund, S.: *Zeitgenössische amerikanische Soziologie*. Opladen.
- EWIG, Santiago, 2015. *Arztberuf in der Krise: Vom Suchen und Finden der "guten Medizin"*. Stuttgart: Georg Thieme Verlag.
- E. RUTHERFORD, Gayle, 2011. Peeling the layers: a grounded theory of interprofessional co-learning with residents of a homeless shelter [online]. *Journal of Interprofessional Care* [Online-Quelle]. 25(5), 352-358.
- FERNÁNDEZ-DOMÍNGUEZ, Juan Carlos, Joan Ernest de PEDRO-GÓMEZ, José Miguel MORALES-ASENCIO, Miquel BENNASAR-VENY, Pedro SASTRE-FULLANA und Albert SESÉ-ABAD, 2017. Health Sciences-Evidence Based Practice questionnaire (HS-EBP) for measuring transprofessional evidence-based practice: Creation, development and psychometric validation [online]. *PloS one* [Online-Quelle]. 12(5), 1-16.
- GRÖNEMEYER, Dietrich H. W., Heinz SCHOTT und Theo KOBUSCH, 2008. *Gesundheit im Spiegel der Disziplinen, Epochen, Kulturen* [Online-Quelle]. Tübingen: Max Niemeyer.
- GRYMONPRE, Ruby und Susan BOWMAN, 2016. Every team needs a coach: Training for interprofessional clinical placements. *Journal of Interprofessional Care*. 30(5), 559-566.

# Literatur

- HARUTA, Junji, Kiyoshi KITAMURA und Hiroshi NISHIGORI, 2017. How do healthcare professionals and lay people learn interactively? A case of transprofessional education [online]. The Asia Pacific Scholar [Online-Quelle]. 2(3), 1-7.
- HEATHER, Mcinnes, 2013. Transprofessional Practice and blurring professional boundaries: Factors to consider when working in or developing a transprofessional role. Australian Occupational Therapy Journal. 60 Sup 1.
- HO, Kendall, 2008. The synergy of interprofessional collaboration and social accountability: their multiplying effects [online]. Journal of Interprofessional Care [Online-Quelle]. 22 Suppl 1, 1-3.
- JUNGERT, Michael, Elsa ROMFELD, Thomas SUKOPP und Uwe VOIGT, Hrsg., 2010. Interdisziplinarität: Theorie, Praxis, Probleme. Darmstadt: WBG - Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- KABA-SCHÖNSTEIN, Lotte, Hrsg., 2004. Interdisziplinäre Kooperation im Gesundheitswesen: Eine Herausforderung für die Ausbildung in der Medizin, der Sozialen Arbeit und der Pflege; (Ergebnisse des Forschungsprojektes MESOP). Frankfurt am Main: Mabuse-Verl.
- LAMPERT, Claudia und Michael GRIMM, Hrsg., 2017. Gesundheitskommunikation als transdisziplinäres Forschungsfeld [Online-Quelle]. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- LERCH, Sebastian, 2017. Interdisziplinäre Kompetenzen: Eine Einführung [Online-Quelle].
- MURTAGH, Doug und Marguerite BENNETTS, 2017. Randomised controlled trial of a transprofessional healthcare role intervention in an acute medical setting. Journal of Interprofessional Care. 31(2).

# Literatur

- RAPCHAK, Marcia E. und David A. NOLFI, 2018. Implementing an interprofessional information literacy course: impact on student abilities and attitudes. *Journal of the Medical Library Association*. 106(4), 464-470.
- RAWLS, John, 2017. *Eine Theorie der Gerechtigkeit*. 20. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- RENSCHLER, Lauren und Darson RHODES, 2016. Effect of interprofessional clinical education programme length on students' attitudes towards teamwork. *Journal of Interprofessional Care*. 30(3), 338-346.
- SCHAIK, Sandrijn M. und Patricia S. O'SULLIVAN, 2016. Does source matter? Nurses' and Physicians' perceptions of interprofessional feedback. *Medical Education*. 50(2), 807-812.
- SCHIFFER, Peter, 2013. „In Ruhe krank sein dürfen“: Obdachlose Abhängige illegaler Drogen in einer Krankenwohnung. Berlin: vwv-Verlag.
- SCHUSS, Udo und Reiner BLANK, 2018. *Qualitätsorientierte interprofessionelle Kooperation (QuiK): Pflegefachkräfte und Mediziner im Fokus: the wave of change*. 1. Auflage. Bern: Hogrefe.
- SOMMERFELD, Peter; Regula DÄLLENBACH, Cornelia RÜEGGER und Lea HOLLENSTEIN, 2016. *Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie: Entwicklungslinien einer handlungstheoretischen Wissensbasis* [Online-Quelle]. Wiesbaden: Springer VS.
- STANLEY, Karen und Kathryn DIXON, 2016. Twelve possible strategies for enhancing interprofessional socialisation in higher education: Findings from an interpretive phenomenological study. *Journal of Interprofessional Care*. 30(4).



# Literatur

- TSOU, Paihsuan und Julie SHIH, 2014. A comparative study of professional and interprofessional values between health professional associations. *Journal of Interprofessional Care*. 29(6), 628-633.
- VAN BOGAERT, Peter und Sean CLARKE, Hrsg., 2018. *The Organizational Context of Nursing Practice: Concepts, Evidence, and Interventions for Improvement*. Cham: Springer International Publishing.
- VAN DIJK-DE VRIES, Anneke und Marloes Amantia VAN BOKHOVEN, 2017. Sustainable interprofessional teamwork needs a team-friendly healthcare system: Experiences from a collaborative Dutch programme. *Journal of Interprofessional Care*. 31(2), 167-169.
- VERSPUY, Martijn und Peter VAN BOGAERT, 2018. Interprofessional Collaboration and Communication. In: Peter VAN BOGAERT und Sean CLARKE, Hrsg. *The Organizational Context of Nursing Practice: Concepts, Evidence, and Interventions for Improvement*. Cham: Springer International Publishing, 259-278.
- VOIGT, Uwe, 2010. Interdisziplinarität. Ein Modell der Modelle. In: Michael JUNGERT, Elsa ROMFELD, Thomas SUKOPP und Uwe VOIGT, Hrsg. *Interdisziplinarität: Theorie, Praxis, Probleme*. Darmstadt: WBG - Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 31-46.

# Literatur

The **Journal of Interprofessional Care** aims to disseminate research and new developments in the field of interprofessional education and practice. We welcome contributions containing an explicit interprofessional focus, and involving a range of settings, professions, and fields. Areas of practice covered include primary, community and hospital care, health education and public health, and beyond health and social care into fields such as criminal justice and primary/elementary education. Papers introducing additional interprofessional views, for example, from a community development or environmental design perspective, are welcome. The Journal is disseminated internationally and encourages submissions from around the world.



